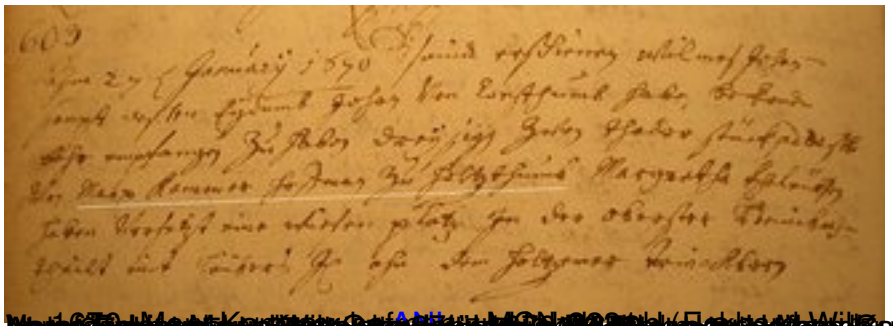
Die Schüttburg und ihr Zinshof in Holzthum

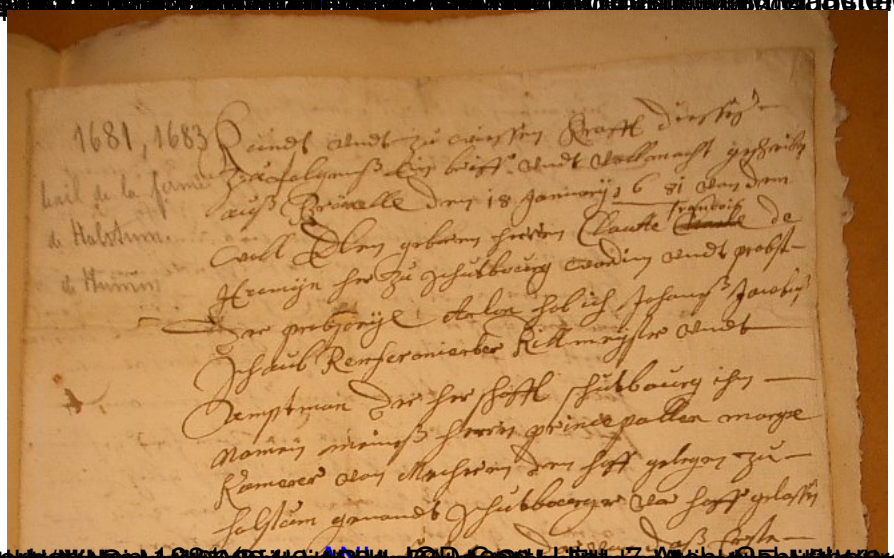
1990: Der Rittersaal, der Wohntrakt und das verfallene Ökonomiegebäude.

Blick auf die Schüttburg, 1973 (Bilder aus der Gemeng Kautebaach, 2001)

Die auf einem Felsgrat über der Clerve oberhalb Kautenbach gelegene Schüttburg wird zum ersten Mal in einem Dokument von 1404 als „Schudeburg“ erwähnt. Anders als für die viel bedeutenderen Burgen Clerf, Vianden oder Burscheid, hat es nie ein Geschlecht derer von Schüttburg gegeben. Ab 1630 war eine Familie de Humyn aus Bastnach Besitzer der Burg. Ihnen folgten die auch aus Bastnach stammenden de Hoefnagele 1722. Beide Familien bemühten sich mittels mehrerer Eingaben an den Provinzialrat in Luxemburg darum, als zum Luxemburger Adel gehörend anerkannt zu werden, aber ohne Erfolg. Die Besitzer der Burg wohnten nur gelegentlich auf der Schüttburg und liessen sich durch einen Verwalter vertreten. Dieser war 1679 Hans Jacob Schaub, der Pate von Hans Jacob Lannersch.

Seit 1550 ist belegt, dass die Herren der Schüttburg einen ziemlich ausgedehnten Hof in Holzthum besassen, der durch einen Pächter bewirtschaftet wurde gegen einen Zins, der aus Dienstleistungen und Lieferungen von Lebensmitteln sowie Geldzahlungen bestand. Nach dem Feuerstättenverzeichnis von 1656 gab es bloss noch 2 Häuser in Holzthum die bewohnt waren, gegen 7 vor Beginn des Dreissigjährigen Krieges (1618-1648). Eines dieser Häuser war der Zinshof der Schüttburg, der von Marx (Markus) Hoffmann, Pächter, bewohnt war. Er besitzt 2 Pferde, 1 Fohlen und 8 Stück Rindvieh. Er hat die Felder noch nicht bestellt, da er erst eingezogen ist. Der Name Hoffmann ist natürlich vor allem die Bezeichnung seines Standes/Stellung/Tätigkeit und ist ein gutes Beispiel für die Bildung der Familiennamen aus Berufen. Handelt es sich hier um Marx Kamer? Das ist möglich aber keinesfalls sicher, da die Angabe über seine Herkunft aus Mecher aus dem Jahr 1681 eine Ankunft nach 1656 nahe legt.





Der Hof um 1940 (Photo: Archiv der Familie Thiellen)

[redacted]